

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 16. Februar 1988

Blatt 271

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Bausperre im 7. Bezirk (272)
- Guter Jahresbeginn im Wiener Fremdenverkehr (273)
- Erfolgreiche psychiatrische Außenversorgung (274)
- Frauenservicestelle und Bürgerdienst: Hilfe steht an erster Stelle (275/276)
- Energieberatung: Neue Spartips erschienen (277)
- Generalinstandsetzung der Wiener Westausfahrt (278)
- Aktion gegen Schnellfahrer — Bilanz 1987 (279)

Bausperre im 7. Bezirk

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Eine zeitlich begrenzte Bausperre soll für den Bereich zwischen Lerchenfelder Straße, Kirchengasse, Siebensterngasse/Westbahnstraße und Gürtel verhängt werden. Der Planentwurf liegt vom 18. Februar bis 17. März während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Für diesen Bereich wird ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet. Es geht dabei um den Schutz der wertvollen Bausubstanz und die Erhaltung des charakteristischen Erscheinungsbildes dieses Stadtteils, der im Einzugsbereich der neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6 liegt. (Schluß) and/bs

Guter Jahresbeginn im Wiener Fremdenverkehr

Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Das milde Winterwetter lockte im Jänner viele Touristen nach Wien: Dank einer Steigerung von 29 Prozent wurden fast 250.000 Gästeübernachtungen registriert. Damit ergibt sich in der Zwischenbilanz der seit November laufenden Wintersaison 1987/88 ein Plus von 10 Prozent.

Besonders zog es die Deutschen und die Ungarn im Jänner zum schneefreien Stadtbummel in Wien. Von den beiden Nationen wurden fast doppelt so viele Übernachtungen registriert als im Jänner des Vorjahres. Starke Zunahmen gab es weiters aus Italien, Spanien, Japan und der Schweiz. Lediglich aus Schweden und den Niederlanden kamen im Jänner weniger Gäste nach Wien. (Schluß) wfv/bs

Erfolgreiche psychiatrische Außenversorgung

Kuratorium Psychosoziale Dienste: Neuer Vorstand

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Eine erfolgreiche Bilanz der bisherigen Tätigkeit des im Jahre 1980 gegründeten Kuratoriums für Psychosoziale Dienste zog Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER anlässlich der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstandes. Gerade die Einrichtungen des Psychosozialen Dienstes waren, wie Stacher als Präsident des Kuratoriums betonte, eine wesentliche Voraussetzung für die vor elf Jahren begonnene und inzwischen bereits international anerkannte erfolgreiche „Wiener Psychiatriereform“. Durch den Ausbau der psychiatrischen Außenversorgung konnten stationäre Einrichtungen in der Größenordnung eines 800- bis 1.000-Bettenspitals eingespart werden, sodaß es dadurch laut Stacher auch zu einer beachtlichen Kostenverminderung kam.

Jährlich 100.000 Kontakte

Wien verfügt gegenwärtig über ein dichtes Netz an Einrichtungen, das jederzeit die Möglichkeit für rasche Hilfe in psychiatrischen Notsituationen bietet. Pro Jahr werden rund 100.000 Beratungen und Behandlungen durchgeführt. Neben den Behandlungsmöglichkeiten wird in den Zentren auch bei der Wohnungs- und Arbeitssuche bzw. bei der Gestaltung und Bewältigung des Tagesablaufes geholfen. Darüber hinaus können sich aber auch die Angehörigen von psychisch Kranken, wie Chefarzt Dr. Stephan RUDAS erklärte, beraten lassen.

Der neue Vorstand des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident: Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Erster Vizepräsident: GR. Ilse FORSTER, Zweiter Vizepräsident: Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS; die Gemeinderäte Eveline ANDRLIK, Herbert DINHOF, Erich HUBER, Karin LANDAUER, Dr. Elisabeth NECK-SCHAUCKOWITSCH, Mag. Eva PETRIK, Herbert PFANNENSTIEL, Dr. Erwin RASINGER, Hans SCHIEL, Dkfm. Hilde SCHILLING, Reg.Rat Herta SLABINA und Prof. Erika STUBENVOLL, weiters Landessanitätsdirektor HR Dr. Ermar JUNKER, OSR Dr. Hans SIEBENSOHN, SR Dr. Werner PRÖBSTING und Dr. Gabriele PAYR. Chefarzt des Kuratoriums ist Dr. Stephan RUDAS, Geschäftsführer Gerhard HÖHLE. (Schluß) zi/rr

Frauenservicestelle und Bürgerdienst: Hilfe steht an erster Stelle

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Die Frauenservicestelle, Telefon 48 70 66, die es seit knapp zwei Monaten im Büro der amtsführenden Stadträtin Christine SCHIRMER im Rathaus, Stiege 6, Halbstock, Zimmer 231, gibt, ist recht begehrt: bereits 250 Frauen suchten telefonisch Beratung oder kamen selbst vorbei. Dabei gab's zwar keine die Öffentlichkeit aufrüttelnden Fragen, aber zahlreiche Probleme, die mitunter die Existenz gefährden: Wohnungsprobleme, Sorgen, was nach der Scheidung kommt, die Suche nach einem Arbeitsplatz oder finanzielle Probleme. Die Frauenservicestelle sucht dabei stets einen Weg, wirkungsvoll zu helfen. Persönliches Engagement der Mitarbeiterinnen und der gute Kontakt zu anderen Stellen sind ein Beitrag dazu — oft hilft aber auch schon allein das Gespräch, das Gefühl, sich ausreden zu können. Über die Arbeit der Frauenservicestelle und des Bürgerdienstes, ebenfalls eine wichtige Serviceeinrichtung der Stadt, berichtete Stadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Eines ist die Frauenservicestelle allerdings nicht: eine Vermittlungsstelle für Arbeitsplätze. Hier kann man nur auf das Arbeitsamt verweisen.

Bürgerdienst nun mit neuer Zentrale im Rathaus

Eine neue Zentrale im Rathaus, und zwar auf der Stiege 6, Parterre, hat nun auch der Bürgerdienst. Die Bürgerdienst-Zentrale, früher in der Stadtinformation untergebracht, ist nun auch die Außenstelle für den 1. Bezirk und unter der Telefonnummer 43 07 08 erreichbar.

Die insgesamt 13 Bürgerdienst-Stellen konnten im vergangenen Jahr rund 88 000 Menschen helfen. An erster Stelle standen dabei Probleme in der Wohnumwelt — von Beschwerden über Lärm, Geruchsbelästigung oder Rauch aus einem anderen Wohnhaus oder einem Betrieb bis zu den zwischenmenschlichen Problemen wie dem Nachbarn, der grundsätzlich Lärm zu machen scheint. Der Bürgerdienst versucht dabei, je nach Problem anders zu helfen — manchmal, indem (etwa bei einem Betrieb) ein behördliches Verfahren eingeleitet wird, manchmal genügt auch schon ein Gespräch mit einem Hausbesitzer oder einem Mitbewohner.

Gleich an zweiter Stelle kommen Fragen aus dem Verkehrsbereich — Fußgänger/innen, die sich (was im heurigen „Winter“ allerdings bisher noch kaum geschah) über nicht gereinigte Gehsteige ärgern, Benützer/innen öffentlicher Verkehrsmittel, die gerne an einer bestimmten Haltestelle ein Wartehäuschen hätten oder die die Intervallfolgen kritisieren, und natürlich auch die Autofahrer/innen, die andere Verkehrsregelungen wünschen.

An den Bürgerdienst wenden sich aber ebenso Menschen mit sozialen Problemen — von der einfachen Frage, wie man einen Hiloflorenzuschuß erhält, bis zur Bitte um Hilfe vor einer drohenden Delogierung.

Oft kann der Bürgerdienst auch bei Konsumentenproblemen im weitesten Sinn helfen — etwa wenn einer Mindestrentnerin ein Zeitschriftenabonnement eingeredet wurde und absolut keine rechtliche Möglichkeit mehr besteht, dagegen einzugreifen. Im Gespräch zwischen Bürgerdienst und Zeitschriftenverlag gelang es dann manchmal noch, einen Verzicht auf die Eintreibung der Abonnementgebühr zu erreichen.

Über einer halben Million Menschen konnte der Bürgerdienst übrigens seit seiner Gründung 1979 schon helfen — weit über eine Million Anfragen, Wünsche, Beschwerden usw. wurden außerdem von der Stadtinformation bearbeitet. Die Stadtinformation ist dabei vor allem zentrale Auskunftsstelle, der Bürgerdienst wieder mit den konkreten Alltagsproblemen beschäftigt.

Zum Bürgerdienst gehört außerdem eine mobile Außenstelle, der Bürgerdienst-Bus, der z.B. bei aktuellen Anlässen — von der Wasseraufschließung in Randgebieten Wiens bis zu Bereichen, in denen größere Bauvorhaben durchgeführt werden, von der Hilfe bei Katastrophen bis zum Informations-„Büro“ etwa nach dem Hauseinsturz im 15. Bezirk — eingesetzt wird.

Rasche Hilfe bietet außerdem der Mobile Bürgerdienst, der zur Magistratsdirektion gehört — die „kleinen roten Autos“ bzw. die Mitarbeiter des Mobilien Bürgerdienstes sind bei akuten Problemen rasch an Ort und Stelle, decken selbst Mißstände auf und führen außerdem regelmäßig gezielte Schwerpunktaktionen (z.B. gegen Bauschutt oder Autowracks) durch.
(Schluß) hrs/bs

Forts. von Blatt 275

Energieberatung: Neue Spartips erschienen

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Die Energieberatungsstelle der Wiener Stadtwerke und der Heizbetriebe Wien, die seit ihrer Gründung schon mehr als 20.000 Personen besucht haben, ist nun mit neuen Tips herausgekommen, wie man die gängigen Haushaltsgeräte möglichst energiesparend und sinnvoll einsetzen kann. In dem Heftchen gibt es für insgesamt acht Geräte Informationen, darunter Tiefkühlschrank, E-Herd, Geschirrspülmaschine, Wäschetrockner etc. In der Summe läßt sich bei Einhaltung einiger Regeln im Haushalt mehr an Strom einsparen, als man glaubt.

Die Energieberatungsstelle, im Kundendienstzentrum der Wiener E-Werke und Gaswerke in Wien 9, Spitalgasse 5-9 angesiedelt, hat Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr geöffnet. Sechs Mitarbeiter stehen zur Verfügung, um über Möglichkeiten der Beheizung, Heizkosten, Wärmebedarf, Heizungskontrolle und sinnvolle Energieanwendung im allgemeinen — natürlich kostenlos — zu informieren. Nicht vergessen wird auch die Information über günstige Finanzierungsmöglichkeiten für Energiesparmaßnahmen, eine ganze Reihe von Broschüren zu den Themen „Energiesparen“ und „Heizen“ liegt auf. Die Energieberatungsstelle ist auch telefonisch zu erreichen: 43 80/3995 bis 3998 Durchwahl. (Schluß) roh/rr

Generalinstandsetzung der Wiener Westausfahrt

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL gab im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag den Terminablauf der weiteren Verkehrsmaßnahmen bei der Generalinstandsetzung der Wiener Westausfahrt bekannt: Ab Mittwoch, dem 17. Februar 1988, 9 Uhr, erfolgt die Einengung der Hadikgasse in Höhe St. Veiter-Brücke auf eine Fahrspur wegen der Errichtung von Verkehrsleiteinrichtungen.

In den Nächten von Donnerstag, den 18. auf Freitag, den 19. beziehungsweise vom Freitag, den 19., auf Samstag, den 20. Februar wird es in der Zeit von 0.30 bis 4.30 Uhr (also während des LKW-Fahrverbotes) wegen der Montage der Fußgängerstegtragwerke zu örtlichen Verkehrsanhaltungen beziehungsweise zur Einweisung über die Auhofstraße oder Hackinger Straße kommen.

Am Montag, dem 22. Februar, erfolgt um 9 Uhr die Einengung des Hackinger Kais vor der Brauhausbrücke auf eine Spur. Es werden die Verkehrsleitwände, Umlauflichtanlagen für die Einengung in Richtung Zentrum beziehungsweise die Verkehrsführung über die Umleitungsstrecke in Richtung Westautobahn errichtet.

Am selben Tag ab 19 Uhr erfolgt die Einengung in Höhe St. Veiter-Brücke und die Sperre in Richtung 13. Bezirk.

Gegen Mitternacht, am Montag, dem 22. Februar, wird schließlich die Umleitung im vollen Umfang aufgenommen.

Großes Bauvorhaben der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe

Wie Hatzl betonte, habe man sich bemüht, zwei große Vorhaben zu koordinieren: In Abstimmung mit der Generalinstandsetzung der Westausfahrt wird für die U 4 eine Wendegleisanlage errichtet. Dieses Vorhaben, das wegen des Platzbedarfs für die Baumaschinen und wegen des Baustellenverkehrs auf jeden Fall eine Fahrspur der Westausfahrt beansprucht hätte, wird sechs Monate dauern.

Ombudsmann

Für Fragen der Verkehrsteilnehmer im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen und der Umleitung steht ab Mittwoch, dem 17. Februar, bis einschließlich Freitag, den 19., und dann während der gesamten Baudauer jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 17 Uhr ein eigener Ombudsmann, Ing. Schön, unter der Telefonnummer 911 17 40 zur Verfügung. (Schluß) pz/rr

Aktion gegen Schnellfahrer - Bilanz 1987

Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Im Rahmen der Aktion gegen Schnellfahrer, die im Juni 1986 zwischen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und dem damaligen Polizeipräsidenten Dr. Karl REIDINGER vereinbart worden war, registrierte die Wiener Polizei im vergangenen Jahr mehr als 88.000 Temposünder. Das heißt, daß innerhalb eines Jahres etwa jedem siebenten Wiener Autofahrer eine erhebliche Geschwindigkeitsübertretung NACHGEWIESEN wurde! Bei rund vier Prozent der Schnellfahrer ergaben die Kontrollen Geschwindigkeiten von mehr als 100 km/h. 1987 wurden 38.149 Organstrafen verfügt, in 50.169 weiteren Fällen wurden Anzeigen erstattet.

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk und der neue Wiener Polizeipräsident Dr. Günther BÖGL berichteten darüber am Dienstag im wöchentlichen Pressegespräch des Bürgermeisters. Zilk, der seiner Enttäuschung über diese hohen Zahlen Ausdruck verlieh („eine Schande“), kündigte Initiativen zur Erhöhung der Strafen bei Geschwindigkeitsübertretungen an. Zilk: „Schnellfahren ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein potentielles Gewaltverbrechen“. (Schluß) ger/bs